

Wilsbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wilsbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wilsbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**

beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 60

Dienstag, den 25. Mai 1909.

45. Jahrgang

Rundschau

Stuttgart, 22. Mai. Auf dem im Stadtgartenaal gehaltenen Delegiertentag des Württembergischen Landesfeuerwehrverbandes waren 302 Feuerwehrleute durch 401 Delegierte vertreten. Eine längere Erörterung entstand über die Frage des Uniformsrocks der Feuerwehrmannschaft, wozu der Landesauschuß zwei Feuerwehrleute in Musterröcken (ein- und zweireihig, mit stehendem und liegendem Kragen) vorgestellt hatte. In ihrer überwiegenden Mehrheit entschied sich die Delegiertenversammlung dafür, daß bei Neuanschaffungen als normales Ausrüstungsstück der zweireihige Rock mit liegendem Kragen eingeführt, daß aber auf solche Feuerwehrleute, die bereits uniformiert sind, ein Zwang nicht ausgeübt werden soll. Die weiteren Beratungen betrafen hauptsächlich die Ausrüstungsstücke und Abzeichen der Offiziere oder Chargierten. Von der freiwilligen Feuerwehr Alen wurde die Abschaffung des Metallhelms und des Kopfschweifes beantragt und damit begründet, daß der Schweiß bei Naßwerden lästig, beim Eindringen in brennende Gebäude feuergefährlich sei und daß sich der Messinghelm mit Rücksicht auf elektrische Leitungen nicht empfehle. Der Delegiertentag sprach sich mit großer Mehrheit für die Abschaffung des Kopfschweifes und sodann auch für den Ersatz des Metallhelms durch einen passenden Lederhelm aus, wobei die Wahl der Form desselben und der auf dem Helm anzubringenden Feuerwehrembleme der Entscheidung des Landesauschusses überlassen wurde. Die Einführung von Achselstücken für Chargierte, die von einigen Feuerwehren in Anregung gebracht worden war, wurde von der Versammlung abgelehnt; es soll also bei der seitherigen Chargenunterscheidung durch Sterne und Borten verbleiben. Einem aus der Mitte der Versammlung ausgesprochenen Wunsch, das Ministerium des Innern möge die vom Landesfeuerwehrtag beauftragten Aenderungen der Ausrüstungs- und Uniformstücke durch die Oberämter den Gemeinden zur Einführung empfehlen, wurde allseitig zugestimmt. Auf eine Anfrage der Freiwilligen Feuerwehr Göppingen über die mit der Giersberg-Kuppelung gemachten Erfahrungen führte Landesfeuerlöschinspektor Smelin unter Vorzeigung dieses, sowie anderer Kuppelungssysteme aus, daß die Giersberg-Kuppelung sich durchaus bewährt und daß sie vor allen anderen Kuppelungen namentlich den großen Vorzug habe, daß eine Versandung usw. so gut wie ausgeschlossen sei. Der nächste Feuerwehrtag wird in Göppingen abgehalten.

Stuttgart, 23. Mai. Auf dem Areal der Tivolibrauerei zwischen der Militär- und Forststraße wütete gestern mittag ein Großfeuer, das in dem Eishaus der Brauerei ausgebrochen war. Die Flammen schlugen alsbald haushoch aus dem Gebäude, dessen Zwischenwände mit leicht brennbarem Isoliermaterial, wie Sägemehl, Torfmüll u. Stroh ausgefüllt waren, empor und dicke schwarze Rauchwolken wälzten sich über den ganzen Stadtteil hinweg. Die Feuerwehr war sofort zur Stelle, hatte aber große Mühe, mit den zwei in Tätigkeit gesetzten Dampfpistolen

und verschiedenen Strahlröhren das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, was ihr erst nach zweistündiger angestrengter Mühe gelang. Was die Ursache des Brandes anbelangt, so wird vermutet, daß er durch Kurzschluß hervorgerufen worden ist. Eine nach Tausenden zählende Menschenmenge füllte die den Brandplatz umgebenden Straßen. Der Betrieb der Tivolibrauerei erleidet durch den Brand keinerlei Störung.

Altensteig, 20. Mai. In Zumweiler ist das einsam an der Straße gelegene Anwesen des Schreiners Großmann (Haus und 2 Scheunen) abgebrannt. Nur das Großvieh konnte gerettet werden.

Strümpfelbach im Remstal, 22. Mai. Feuer steht hier eine ganz außerordentlich reiche Kirschernte in Aussicht. Man schätzt, daß es auf der Markung Strümpfelbach 6000 bis 7000 Zentner Kirschen geben wird. Mit den von auswärts, Schanbach, Lobenrot, Michelberg hereingebrachten Kirschen werden von hier gegen 10 000 Zentner zum Versand kommen. Manche Bäume hängen so voll, daß man sie stützen muß. — Am 13. Juni soll ein Kirschen-Erntefest, verbunden mit einem Trachtenfest, gefeiert werden, wobei alle im Remstal und auf dem Schurwald vorkommenden Trachten vertreten sein sollen. Voraussichtlich wird der Verein zur Erhaltung der alten Trachten in Schwaben bei der Veranstaltung mitwirken.

Welzheim, 21. Mai. Der Ebnisee, der gegenwärtig das Ziel von vielen Hunderten von Wanderern ist, hat leider gestern ein Opfer gefordert. Der Verein christlicher junger Männer aus Stuttgart hatte einen Ausflug dorthin unternommen. Einige Mitglieder des Vereins vergnügten sich mit Schwimmen in den klaren Fluten des Sees. Dabei scheint der Kaufmann Huber von Stuttgart, geboren in Tübingen von einem Herzschlag getroffen worden zu sein. Er sank in einer der tiefsten Stellen des Sees unter, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte. Trotz eifriger Bemühungen konnte die Leiche bis jetzt noch nicht gelandet werden.

Pforzheim, 20. Mai. Trotz der ungünstigen Geschäftskonjunktur kann die Firma Kollmar u. Jourdan A.-G., Uhrenkettenfabrik hier, wieder eine glänzende Bilanz aufweisen. Ihr am 1. Mai abschließendes Geschäftsjahr erbringt einen Reingewinn von 601 613 M. (gegen 618 953 M. im Vorjahr), so daß zusätzlich 212 323 M. Vortrag vom vorhergegangenen Jahr 813 936 M. zur Verfügung stehen. Aus diesen sollen nach dem Vorschlag des Aufsichtsrats wieder 15% Dividende mit 375 000 M. verteilt, 75 000 M. der Spezialreserve überwiesen, 60 000 M. für Gratifikationen, Unterstützungs- und Wohlfahrtszwecke verwendet und nach Abzug der vertragsmäßigen Tantieme wieder 221 799 M. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Das Unternehmen, das auch in Mühlhausen a. d. Würm und in Borberg Filialen unterhält, ist wohl das größte am Platz und in der Branche und beschäftigt, soviel man erfährt, über 1200 Arbeiter und Arbeiterinnen. Alleiniger Direktor ist der Mitbegründer der früheren Firma, Hr. Emil Kollmar.

Frankfurt a. M., 22. Mai. Beim 3. Gesangswettstreit deutscher Männergesangsvereine

erhielten folgende Vereine Preise: Die Kaiserfette; der Kölner Männergesangsverein, den 1. Preis; der Berliner Lehrer-Gesangsverein, den 2. Preis; die Bonner Liedertafel, den 3. Preis; der Koblenzer Gesangsverein „Rheinland“, den 4. Preis; die Essener „Concordia“, den 5. Preis; der Wiesbadener Männergesangsverein, den 6. Preis; der Berliner Sängerverein, den 7. Preis; die Karlsruher „Liederhalle“, den 8. Preis; der Barmer Sängerverein, den 9. Preis; der Dortmunder Männergesangsverein, den 10. Preis; die Aachener „Concordia“, den 11. Preis; die Grefelder Sängervereinigung.

München, 22. Mai. In einer gestern abend von Interessenten zahlreich besuchten Versammlung, der auch Direktor Golsmann von der Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshafen beiwohnte, wurde im Prinzip beschlossen, in München eine Luftschiffhalle zu erbauen. Die Stadt soll hierzu den notwendigen Boden im Umfang von 240 Tagwerk, also mit einem Durchmesser von etwa einem Kilometer, gratis zur Verfügung stellen.

— Mit welcher Sicherheit die Polizeihunde den Geruch verschiedenen Blutes zu unterscheiden vermögen, hat sich bei dem in der Nähe von Tannenbergestal bei Plauen i. V. vor einigen Tagen verübten Mord gezeigt. Man ließ aus München den Polizeihund „Harras“ mit seinem Führer kommen und ihn die Fährte von der Stelle des Tatortes aufnehmen, nachdem er dort an einigen schon stark vom Regen verwaschenen Blutlachen Bitterung genommen hatte. Er verfolgte die Spur des Mörders eine Strecke in den einsamen Wald hinein bis an einen Bach. Hierher hatte der Mörder sein Opfer geschleppt und es ins Wasser geworfen, wo man den Ermordeten später tot auffand. Dann verfolgte der Hund die Spur noch eine größere Strecke durch dichten Wald bis an eine Landstraße, wo sie sich verlor. Nun stellte man den Hund einem Mann gegenüber, der wegen seiner stark blutbefleckten Kleidung als sehr verdächtig verhaftet worden war. „Harras“ berock ihn, ließ dann aber den Mann völlig unbeachtet, so daß man zu der Annahme gelangte, daß der Verdächtige mit dem Verbrechen nichts zu tun hatte. Und in der Tat konnte er denn auch sehr bald sein Alibi nachweisen. Der wirkliche Mörder scheint über die böhmische Grenze gegangen zu sein.

Berlin, 22. Mai. Der Einladung des Grafen Zeppelin und der Stadt Stuttgart werden etwa 100 Reichstagsmitglieder Folge leisten. Ganz genau steht die Ziffer noch nicht fest, da die Einzeichnungslisten erst am 3. Juni endgültig geschlossen werden. Der vom Grafen Zeppelin festgesetzte Anfangstermin (5. Juni, 11 Uhr, Landungsbrücke in Friedrichshafen) wird festgehalten.

Berlin, 22. Mai. Die Finanzkommission des Reichstags hat heute in 2. Lesung des Schaumweinsteuergesetzes folgende Sätze angenommen: für Flaschen von nicht mehr als 2 Mark = 0,75 M., von mehr als 2 M. bis 5 M. = 1 M., von 5 M. bis 7 M. = 2 M., von mehr als 7 M. = 3 M. Sodann setzte die Kommission den Zoll auf Schaumwein pro Doppelzentner auf 150 M. fest, gegenüber 200 M. in 1. Lesung.

— In Antwerpen starb neulich ein Millionär der so geizig gewesen war, daß er nicht einmal genug Nahrung zu sich nahm. Ein solch armer Millionär war der steinreiche Gutsbesitzer Gabriel Rump. Obwohl er ausgedehnte Grundstücke besaß, aus denen er ein riesiges Einkommen bezog, gestattete es sein Geiz ihm nicht, sich satt zu essen. Jahrelang hungerte er schon und führte abseits von Freunden und Verwandten ein elendes Leben. Er hauste in einem Bodenverschlag und schlief auf einem alten Strohsack. In der Kammer herrschte die größte Unordnung. Nur einen einzigen Luxus gönnte sich der Geizhals. Er besaß eine kostbare, geschmückte Truhe, in der er die Dokumente aufbewahrte, die ihm sein Vermögen bestätigten. Jetzt ist er gestorben, da der durch die jahrelangen Entbehrungen geschwächte Körper am Ende seiner Widerstandsfähigkeit angelangt war.

Lokales.

Aus der Sitzung der Gemeindefolgen vom 15. Mai.

Die vom Ortsvorsteher erlassenen ortspolizeilichen Vorschriften über das Radsfahren und den Verkehr mit Kraftfahrzeugen innerhalb der hiesigen Stadt und die ortspolizeilichen Bestimmungen über den Betrieb der Bergbahn werden vom Gemeinderat gutgeheißen und dem Rgl. Oberamt mit der Bitte um Genehmigung vorgelegt.

Das Wirtschaftskonzessionsgesuch der Besitzer des Sommerberghotels Baegner und Wenz hier wird unter Befürwortung an den Bezirksrat weitergegeben.

Es wird beschlossen, den Jahrmart vom 25. März 1910 ausfallen zu lassen, da er auf den Charfreitag fallen würde.

Fritz Schmid zum Schwarzwaldhotel erhält die Erlaubnis zur Ausführung eines Laufstegs von der von ihm gepachteten Parzelle No. 525 bis zur Löwenbergstraße. An die erteilte Erlaubnis werden jedoch folgende Bedingungen geknüpft: 1. der Steg ist auf jederzeitiges Verlangen der Stadt wieder zu entfernen, die Erlaubnis gilt daher als nur in stets widerruflicher Weise erteilt; für die Erteilung der Erlaubnis hat Schmid und seine Rechtsnachfolger einen jährlichen Recognitionsszins von 1 Mk. alljährlich auf 1. Mai und auf 1. Mai 1910 erstmals an die Stadtkasse zu entrichten; 2. die Unterhaltung des Stegs ist für alle Zeiten Sache des Schmid und seiner Rechtsnachfolger; 3. nach Beseitigung des Stegs ist die Mauer und das Trottoir, sowie die Abschränkung gegen die Enz wieder in den alten Zustand nach Anordnung der Stadt auf Kosten des Schmid und seiner Rechtsnachfolger zu versetzen; 4. der Steg hat eine gefällige, in die Landschaft passende Ausführung zu erhalten und sind die Pläne vor der Ausführung dem Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen; 5. der Steg muß für jedermann zugänglich sein, er darf also nicht nur von den Gästen des Schwarzwaldhotels sondern von jedermann begangen werden.

Nach Par. 9 der Justiz-Min.-Verf. vom 8. Septbr. 1899 betr. die Gerichtsvollzieherordnung liegt der Stadtgemeinde ob, dem Gerichtsvollzieher ein Geschäftslokal bereit zu stellen, zu unterhalten und mit dem erforderlichen Mobiliar auszustatten, für Heizung und Beleuchtung desselben zu sorgen sowie die Kanzleibedürfnisse zu beschaffen. Da der hiesige Gerichtsvollzieher Bott sich ein Geschäftszimmer in seinem eigenen Hause eingerichtet hat, bittet derselbe um Verwilligung einer Entschädigung für die der Stadtgemeinde obliegenden Leistungen. Vom Gemeinderat wird mit Zustimmung des Bürgerausschusses beschlossen, dem Gerichtsvollzieher Bott für alle gemäß Par. 9 der obigen Justiz-Min.-Verf. der Stadt auferlegte Verpflichtungen mit Wirkung vom 1. April 1909 an und insoweit, als die Stadt nicht ein Lokal auf dem Rathaus zur Verfügung stellt, eine jährliche Averjalschädigung von 50 Mk. aus der Stadtkasse auszusprechen.

Dem Maschinisten Hermann Schill, welcher den Einzug der Gelder für das städtische Elektrizitätswert besorgt, wird ein Mantogeld von 25 Mk. aus der Stadtkasse ausgesetzt.

Den städtischen Unterbeamten: 3 Schulleuten, 2 Amtsdienern, 2 Maschinisten, 1 Schlachthaus-

verwalter, 2 Forstwarten wird ein jährl. Urlaub von einer Woche gewährt. Zeit und Reihenfolge des Urlaubs bestimmt der Stadtvorstand.

Die käufliche Erwerbung der der Frau Maurer Maier Wte. gehörigen Parzellen Nr. 378 und 379, 33 ar 16 qm Wiese im hinteren Rennbachtal beim Köpfe um 500 Mk. wird einstimmig genehmigt. Da das Grundstück zwischen dem Stadtwald und der städtischen Köpfe-Wiese liegt, ist seine Erwerbung zum Zwecke der Arrondierung des städtischen Grundbesitzes notwendig.

Zufolge Beschlusses der Gemeindefolgen vom 30. April ds. Js. legt das Stadtbauamt den Kostenvoranschlag über Herstellung der Stromzuleitung bis zum Panoramaweg vor. Die Kosten dieser Leitung betragen hiernach 2325 Mk. Die Besitzer des Sommerberghotels bitten zugleich wiederholt, daß die Stadt die ganze Leitung bis zum Sommerberghotel ausführen lasse, andernfalls es fraglich sei, ob sie ihr Hotel mit elektrischem Licht versehen werden. Vom Gemeinderat und Bürgerausschuß wird einstimmig beschlossen die Stromzuleitung bis zum Panoramaweg die auch weiteren Anschlüssen dienen kann, auf Kosten der Stadt ausführen zu lassen und den Kostenvoranschlag mit 2325 Mk. zu genehmigen, das weitergehende Gesuch der Herren Baegner und Wenz aber abzulehnen.

Es folgen Armensachen, Schätzungen, Dekreturen und verschiedene kleinere Gegenstände.

— Die Finanzkommission der Zweiten Kammer begann am Samstag mit der Beratung des Stats der Badanstalt Wildbad (Kap. 117). Der Berichterst. Käp (Vp.) konnte darauf hinweisen, daß Wildbad sich eines steigenden Besuches erfreue. Es seien darum mit Recht die Einnahmen um 30 000 Mk. eingesezt worden. Einen günstigen Einfluß auf den Besuch werde zweifellos auch die neue Bergbahn und das Schwimmbad ausüben. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Versorgung der Stadt Stuttgart mit Trinkwasser aus dem Schwarzwald berührt, mit welchem Projekt die Errichtung eines bezw. dreier Stauweiherr bei der Kälbermühle verbunden sein würden. Nach den Mitteilungen des Finanzministers v. Geßler ruft dieser Stauweiherrbau Befürchtungen wegen der mit möglichen Dammbriichen verbundenen Ueberschwemmungsgefahr, wegen der Gefährdung der Thermalquellen, der Veränderungen des Grundwasserstandes etc. hervor. Von der Stadt Stuttgart sei eine Entschließung noch nicht eingetroffen, weshalb die nötigen Bedingungen noch nicht aufgestellt seien. Weiter machte der Minister einige Angaben über die Zahl der Wildbader Kurgäste. Von 15 507 im Jahr 1907 habe sich der Besuch auf 16 321 im Jahr 1908 gehoben. Die Kurtaxe wurde von 10 852 Gästen bezahlt, gegen 10 242 im Jahr 1907. Bäder wurden abgegeben 1907: 127 961, 1908: 135 584. Die Zahl der abgegebenen Freibäder betrug 1907: 26 509, 1908: 27 082. Aufsehen erregte die Mitteilung, daß der Staat für den von der Stadt Wildbad bezogenen elektrischen Strom im Sommer 1 Mk., im Winter 60 Pfg. per Kilowattstunde zahlen muß. Der Preis erschien allen Kommissionsmitgliedern hoch und es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Badverwaltung mit der Stadt Wildbad zur Festsetzung eines geringeren Bezugspreises in Verhandlungen treten soll. Zu einer längeren Aussprache führte der Plan zur Erstellung eines Kurhauses, das an einem aufgestellten Modell vorgeführt wurde. Nach dem Voranschlag belaufen sich die Kosten auf 250 000 Mark. Die Bestreitung der Kosten ist aus dem Betriebsfonds der Badverwaltung mit Vorwissen der Staatshauptkasse beabsichtigt, etatsmäßige Ausgaben sollen dabei nicht entstehen. Ueber die Frage, ob besondere landständische Verwilligung dazu einzuholen ist, bestand angesichts der seitherigen Praxis und der Bestimmung schon genehmigter Betriebsfondsmittel Meinungsverschiedenheit wegen etwaiger staatlicher Nachschüsse. Dem Wunsch der Kommission, in einem Nachtragsetat diese Zustimmung noch einzuholen, wurde vom Finanzminister Erfüllung in Aussicht gestellt. Gewünscht wurde von einer Seite die vorherige Fertigstellung des Damenschwimmbades, das im Rohbau schon steht; dieser Anregung wurde vom Minister

widersprochen. Dasselbe soll erst nach Erstellung des Kurhauses ausgebaut werden.

— Die Dampfstraßenwalze wird in der Zeit vom 19. Mai bis 2. Juni ds. Js. die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim—Wildbad—Schönegründ, zwischen Nonnenmüß und Enzklosterle bearbeiten. Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesehen ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Unterhaltendes.

Er soll dein Herr sein.

Erzählung von C. Aulepp-Stübs.

(Fort.)

(Nachdruck verboten.)

Also nicht der Doktor, flüsterte sie vor sich hin. Sie hatte so sicher darauf gerechnet, ihn mit Hildegard zusammen zu finden. Aber was mochten sie nur haben. Beide schienen erregt zu sein! — Und weil sie das Unglück der Geschwister kennt, fährt es ihr bei Hildegards erklärenden Worten plötzlich durch den Sinn: Sollte diese notwendige Besprechung etwa damit zusammen hängen?

Darum ihre verwunderte Frage, welche die Rufine ausweichend beantwortet. Frau von Meerholz merkt es und geht, aufs äußerste verstimmt, sehr langsam und mißmutig vorwärts.

Hildegard wird unruhig, endlich sagt sie mit plötzlichem Entschluß: „Entschuldigt mich bitte und unterhaltet euch gut. Meine Erholungszeit ist zu Ende — ich muß mich umkleiden und hinüber“, sie zeigt auf die jetzt zwischen den hohen Stämmen der Bäume sichtbaren Mauern der Anstalt.

„Also auch du, Brutus?“ zitiert Richard. „Nun, meine liebe Charlotta, dann sei mit mir simpelsten aller Kavaliere mal zufrieden und mach nicht mehr so ein böses Gesicht, es tut wahrhaftig deiner Schönheit Abbruch“, sagt er, sich zu Frau von Meerholz wendend. Er bietet ihr galant den Arm, doch die schöne Frau ist zu verstimmt, sie verzieht den Mund sehr spöttisch:

„Ich heiße nicht Maria!“

Er läßt sich durch ihren Spott nicht aus seiner Ruhe bringen; obwohl er sich ein wenig ärgert, zieht er doch ganz gelassen seinen Arm zurück und sagt kühl:

„Nun, denn nicht, Schönste aller Schönen!“

Dann suchte er durch freundliches Plaudern, Charlotta ihren Groll vergessen zu machen, doch vergeblich — sie hält sich in proziges Schweigen. An den zu der Veranda emporführenden Stufen angekommen, rafft sie hastig die Schleppe ihres Kleides zusammen, eilt mit ungewohnter Schnelligkeit die Treppe hinauf und verschwindet ohne Gruß durch die nach dem Innern des Hauses führende Glastür.

Richard ging ihr langsam nach. Aus seinem Antlitz ist aller Frohsinn verschwunden, er starrt finster vor sich hin. In seinen Augen flammt ein düsteres Feuer auf, Schmerz gepaart mit Trost, zuckt in seinem Antlitz.

„Daß uns des Schicksals Walten nicht unterkriegen kann“, preßt er zwischen den Zähnen hervor, „nein, tausendmal nein, es soll uns nicht unterkriegen.“

Mit dumpfem Schlag fällt die Glastür hinter ihm zu. Draußen im Park aber breiten sich die Schatten aus; von den Bäumen kommen sie her und wachsen und wachsen, kommen näher, immer näher bis sie die Villa erreicht haben und sie einhüllen mit dumpfer, erdrückender Schwere.

Drüben in der Anstalt steckt der alte Portier Karl den Kopf aus der Tür und schaut den Himmel an.

„Es gibt ein Gewitter heute abend“, murmelte er vor sich hin und nickte bedächtig mit dem Kopf. „Wenns nur nicht eher losbricht, als bis Hildegard, was unser Fräulein Doktor ist, wieder drüben ist. Na, die fürchtet sich zwar vor dem ärgsten Gewitter nicht. hm, dafür ist es auch unser Fräulein Doktor.“

Während der Alte diesen Reflexionen nachhängt, kommt fauchend der erste Windstoß und wirbelt ihm die goldbortierte Mütze vom Kopf.

Erschrocken starrt er ihr nach und will eben seine Beine in Bewegung setzen, um den Flüchtling einzufangen, da schiebt ihn eine kleine Hand energisch zur Seite, ein schlanke, geschmeidige Gestalt huscht an ihm vorüber — ein paar rasche Bewegungen, hierhin, dorthin und sie hält triumphierend, dem sprachlos dastehenden, weißhaarigen Alten, die Mütze vor die Augen.

„Na, Karl, das ist dieses mal noch gnädig abgegangen! Aber ein andermal halten Sie sich fest, denn ich bezweifle, ob Ihre Beine so flink sind wie die meinen“, sagte Hildegard, dem noch ganz verlegen dastehenden Portier freundlich zulächelnd.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 22.—24. Mai angemeldeten Fremden
in den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.

Pflüger, Hr. J. Bremen
Abegg, Hr. F. mit Tochter Frl. Th. Hamburg
Abegg Gr. Flottbeck b. Hamburg
Schwedler, Hr. Eduard, Dr. Arzt New York
Gruner, Frl. Hamburg

Hotel Bellevue.

Laurence, Mrs. London
Laurence, Miss London

Hotel Kühler Brunnen.

Maiss, Frau Stuttgart
Man, Hr. Ferd. W., Architekt Hamburg

Hotel und Villa Concordia

Wienke, Hr. P., Rentner Hannover
Wienke, Frl. Marta Hannover

Mehlhausen, Hr. Dr., Geh. Ober-Medizinalrat Berlin
Riebel, Frau Dr. Berlin

Hotel Graf Eberhard.

Werner, Hr. Priv. Waiblingen
Werner, Frau D. Waiblingen
Schick, Frl. Anna Laupheim

Pension Villa Hanselmann.

Bünger, Hr. Postsekretär mit Frau Gem. Solingen
u. Frl. Tochter

Hotel Klump.

Heymann, Hr. Josef mit Tochter Frau
Ullstein u. Kind mit Begl. Berlin

Ernst, Frl. Therese

Aigeltinger, Frl. L.

Matthis, Frau Dr.

Elsas, Hr. S.

Hotel Pfeiffer z. goldenen Lamm.

Weilenmann, Frau Dr. Diedesheim-Neckarels

Weilenmann, Hr. Dr. Diedesheim-Neckarels

Gasth. z. alten Linde.

Staiger, Hr. K., Buchhalter

Schöllhorn, Hr. G., Kaufm.

Aldinger, Hr. Fr.

Grotzer, Hr. L., Apotheker

Hotel Maisch.

Hauer, Hr. Theodor, Baumeister mit Frau

Gem. Bretten

Blum, Hr. Paul, Kaufmann Mannheim

Hotel z. gold. Löwen.

Waldmann, Hr. G., Elektro-Ingenieur Göttingen

Hotel z. gold. Ross.

Koch, Hr. C. Heilbronn

Hotel u. Café Schmid.

Vogt, Hr. Heinr., Kaufm. Dortmund

Berger, Hr. Leo, Bankbeamter Köln

Siebel, Hr. C., Fabrikant mit Frau

Gem. Kirchen

Gasth. z. Sonne.

Spatz, Hr. Aug. Lehrer Esslingen a. N.

In den Privatwohnungen.

Chr. Bätzner sr.

Schnaitmann, Hr. Hermann Stuttgart

Weber, Hr. Carl, Rentier mit Frau

Gem. Burg, Bez. Magdeburg

Philipp Beck, König-Karlstr.

Burkhardt, Frau Ulm

Villa Christine.

Viehhaus, Hr. Carl, Kgl. Gymnasialprofessor

a. D. mit Frau Gem. Ems

Villa Goethe.

Gruber, Hr. Leonhard, Privatier mit

Frau Gem. Nürnberg

W. Güthler, Elektrotechniker.

Haass, Frau Pauline Wte. Gr. Ingersheim

Villa Haussmann.

Heintz, Hr. Karl, Oberbuchhalter Karlsruhe

Villa Hohenzollern.

Wernthal, Hr. Fabrikbesitzer mit Frau

Gem. u. Frl. Tochter Hamburg

Zugführer Hinterkopf.

Spieth, Hr. Eugen, Maschinentechniker

Esslingen

Karlsruhe

Karlsruhe

Strassburg

Stuttgart

Villa Johanna.

Speidel, Frau Julie, Apothekers Wte. mit

Begl. Frl. Pauline Klaiber Stuttgart

Villa Krauss.

Kaufmann, Hr. Ernst, Mühlenbesitzer mit

Frau Gem. Beiseförth

Schnürle, Hr. Carl, Fabrikant Düsseldorf

Schnürle, Hr. Carl jr., Fabrikant Düsseldorf

Bitzer, Hr. J., Tourist-Agent San Franzisko

Haus Koch.

Gassmann, Fr. Ferdinande, Priv. Augsburg

Frey, Frau Frieda Lauffen

Villa Mon Repos.

Riemer, Hr. August mit Familie Hamburg

Villa Mathilde.

Moser, Frl. Anna Ulm

Seeliger, Frau Dr., geb. zur Linde

Braunschweig

Villa Pauline.

Büdel, Frau Margarete, Arzt Wte.

Oberstauen

Bretzel, Frau Schw. Gmünd

Müller, Frau Marie Massenbachhausen

Mast, Hr. Andres Englisweiler

Müller, Hr. Franz Massenbachhausen

Witwe Pfau, Hauptstr. 148.

Loescher, Frau Pfarrer geb. Thiem

Strassburg i. E.

Thiem, Hr. J. Direktor Halle a. S.

Gottlob Pfeiffer.

Merkle, Hr. Ernst Grunbach

Zoll, Hr. Albert Engelsbrand

Karl Pfeiffer.

Stitz, Hr. Paul Unterböbingen

Geschwister Pfug, (Villa Rath.)

Müller, Frl. Helene Cöln

Müller, Frau H. P. Cöln

Oberbadiener Wandpflug Wtw.

Wagner, Frau Kathr. Privatiers

Ulm

Krankenheim.

Mehl, Karl Möckmühl

Ulrich, Kilian Aschhausen

Schiebel, Jakob Tuttlingen

Jeanrenaud, Arnold Stuttgart

März, Gustav Biberach

Grau, Albert Stuttgart

Fristling, Ludwig Heidenheim

Kugele, Gottlieb Schömberg

Zahl der Fremden 1111

Forstamt Wildbad. Blattrinde- Stamm- holz- und Stangen- verkauf.

Am
Mittwoch den 26. Mai
abends 7 Uhr

im Gasthof zum „grünen Hof“
(Bäuerle) kommt aus Staatswald
I. Abtl. 7 Forstmeistersgäßl 8 Nm.
Blattrinde; aus Abtl. 21 Paulinen-
höhe 0,22 Fm. V. Kl. u. 0,09 Fm.
VI. Kl. Ahorn; aus Abtl. 87 Hint.
Langerwald 2,71 Fm. VI. Klasse
Stammholz; aus I., 81 Rißhalde
4 Stangenhausen; ferner aus Abtl.
26 Kohlsteigle 1 Bündel abgenom-
menes Kienholz zum Verkauf.

Schon längere Jahre litt ich
an einem hartnäckigen, ner-
vösen Kopfleiden, Wählen,
Bohren und Reizen im Kopfe,
Flimmern vor den Augen,
Gähnen, Müdigkeit, Frost,
Hitze, starkes Zucken, Zucken
und Schmerzen der Glieder.
Appetitlosigkeit, Verdauungs-
schwäche usw. Auf Empfeh-
lung geheilter, ähnlich Leidender
wandte ich mich an Herrn
A. Pfister in Dresden,
Ostraallee 2 und fand ebenfalls
auf einfachste Weise völlige
Heilung, wofür meinen innig-
sten Dank auch hierdurch aus-
spreche.

Frau Landwirt **Zaf. Weller**
in **Hödis** Ob. Welsheim
(Wttbg.)

Bekanntmachung

betreffend die zweckmäßige Aufbewahrung von Fleisch in
Kühlräumen.

Um Fleisch frisch zu erhalten ist neben niedriger Temperatur er-
forderlich, daß die Feuchtigkeit der Luft einen bestimmten Grad nicht
überschreitet.

Bei einer Temperatur von 3—5 Grad, wie sie in den Kühl-
räumen herrschen soll, wird die Vermehrungsfähigkeit der Mikroor-
ganismen und deren zerstörende Einwirkung auf das Fleisch erheblich
herabgesetzt, aber keineswegs völlig verhindert. Es gibt eine ganze
Reihe von Bakterien, die sogar bei 0° sich zu vermehren und diejenigen
Veränderungen im Eiweiß hervorzurufen vermögen, welche man als
Fäulniserscheinungen bezeichnet. Das längere Zeit im Kühlraum
lagernde Fleisch unterliegt also der Gefahr der bakteriellen Zersetzung
und wird, auch wenn es nach dem Herausnehmen aus dem Kühlraum
noch tadellos frisch erscheint, sehr viel schneller als frisches Fleisch der
Fäulnis anheimfallen, da die Zahl der Bakterien sich inzwischen schon
außerordentlich vermehrt hat. Es ist ja eine bekannte Tatsache, daß
das im Eisschrank oder auf Eis aufgehobene Fleisch trotz niedriger
Temperatur in verhältnismäßig kurzer Zeit der Verderbnis anheimfällt.

Um in den Kühlräumen das Fleisch in gutem Zustande zu er-
halten, muß zu der niedrigen Temperatur noch ein zweiter Umstand
hinzukommen: ein gewisser Trockenheitsgrad der umgebenden Luft. Die
Luft darf nicht mit Feuchtigkeit gesättigt sein. Wenn die Luft noch
imstande ist, Feuchtigkeit aufzunehmen, so wird sie die Oberfläche des
Fleisches eintrocknen und für die Entwicklung der Mikroorganismen
ungeeignet machen. Also erst das Zusammenwirken von niedriger
Temperatur und trockener Luft gewährleistet die Haltbarkeit des Fleisches.
Die Erfahrungen haben gelehrt, daß schon gute Resultate erzielt
werden, wenn die Luft in den Kühlräumen eine relative Feuchtigkeit
von 60—70 Prozent (jedemfalls nicht über 75%) besitzt.

Ebenso wie die Ermittlung der Temperatur, muß auch die Fest-
stellung des Feuchtigkeitsgrades mit Hilfe eines Instrumentes geschehen
und zwar empfiehlt sich am meisten die Benützung selbst eintragender
Haarfeuchtigkeitsmesser (selbstregistrierende Haarhygrometer), wie sie sich
in der Kühlhallenpraxis schon bewährt haben. Ein selbst eintragendes
Instrument ist deshalb vorzuziehen, weil es die Feuchtigkeitsverhältnisse
fortlaufend aufschreibt und somit eine ununterbrochene Kontrolle
ermöglicht.

Hierauf werden die Beteiligten zur Nachachtung hingewiesen.
Wildbad, den 18. Mai 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

N. Forstamt Meistern. Wegsperre.

Wegen Holzfällung in Abtl. 3
Blumenauerteich wird der Kleinenz-
hangweg auf 14 Tage gesperrt.

Gelegenheitskauf.

Pianino

um den billigen Preis
von 260 Mk.

8 östl. Karls-Fr.-Str. 8.
Pforzheim.

Grosse
Geld-Lotterie
zu Gunsten
des
Wöchnerinnenheims in Stuttgart.
Ziehung garantiert
29. Mai 1909.
1764 Geldgewinne
ohne Abzug Mark

48 000
Hauptgewinne Mark:

20 000
6 000
2 000

Lose à 1.— 13 Lose à 12.—
Porto u. Liste 25 ₤
empfiehlt die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 6
sowie alle Los-Verkaufsstellen.

Dort bei Carl Wilsb. Bott.



Seltene Gelegenheit für Restaurants.

Nur solange Vorrat habe ich infolge enorm billigen Einkaufs nachstehende Posten in nur prima Qualitäten zu wohl nie gekannt billigen Preisen abzugeben

Ein Posten Solinger Bestecke mit Metallgriff, Paar 45	Tafelmesser 20 versilbert Prima 1.25	Ein grosser Posten prima Biergläser eckig mit Henkel 0,3 19
Ein Posten hochfeine Solinger Bestecke schwarze Griffe durchgehend, Paar 64	Esslöffel 20 versilbert Prima 1.10	Ein grosser Posten prima Bierbecher auf Fuss stark 0,3 15
Ein Posten hochfeine Solinger Bestecke mit Metallgriff elegant verziert Paar 75	Kaffeelöffel Prima 20 versilbert 55	Ein grosser Posten prima Biergläser Stangenform 0,4 17
Gabeln prima 20 versilbert 1.10	Dessert-Bestecke prima Solinger durchg. Paar 65	Ein Posten hochfeine Crystal Weingläser hochelegant 26

Muster zu Diensten. Franko-Versand nach Auswärts.

Wir führen nur erstklassige beste Fabrikate.

Kaufhaus A. Kasbohm, Pforzheim

Blumenstrasse 20.
Spezialität: Restaurant-Einrichtungen und Brautausstattungen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Es ist Anlaß geboten, darauf hinzuweisen, daß nach Par. 5 der ortspolizeilichen Vorschriften über die Bereitung von Brot und den Verkehr mit demselben die Bäcker und die Verkäufer von Backwaren verpflichtet sind, im Verkaufsort eine Wage mit den erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen, damit jeder Käufer von Backwaren dieselben nachwägen kann.

Wildbad, den 25. Mai 1909.

Stadtschultheißenamt:
Baehner.

Ostertag
Über 25.000 Kassen geliefert.
Ostertag-Werke A.G.
Stuttgart - Aalen - Berlin.



Wasch-Anzüge für Knaben
Waschblousen
Waschhosen

in großem schönem Sortiment frisch eingetroffen bei

Ph. Bosch.

Ideal-Fussbodenlackfarbe

in fünf Farben vorrätig bei

Robert Treiber,
Firma Daniel Treiber.

Kostenlos

Regenschirm und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nar eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Wildbrett, in Wildbad.

Calmbach

Ferdinand Bott, Bildhauer,

empfiehlt sich zur

Aufertigung von Grabdenkmälern in allen Gesteinsarten.

Lager fertiger Denkmäler.

Renovieren alter Denkmäler bei billigsten Preisen.



Heiligen-Quelle

bewährt sich vorzüglich zu Heilzwecken bei: Kropf-Anlage, Bauchdrüsen, Ohren-, Hals-, Blasen-, Nieren-, Leberleiden, Kropfgeschwülsten, besonders auch bei Verstopfung, Folgen von Nervenschlaganfällen, Rheumatismus, Gicht, etc.

Viele Dankschreiben!

Wo keine Niederlage zu beziehen durch das Generaldepot:

Christian Sanzi, Herrenberg.

Von ersten Autoritäten warm empfohlen!

Größeres, sauberes

Schulmädchen

für 1 bis 2 Stunden Nachmittags zum Kommissionieren machen, gesucht.

Schweizer Chocoladenhaus
König-Karlstr. 68.

Rollbahnen.

Gleise, Kippwagen, Lokomotiven, Ersatzteile, neu u. gebraucht stets vorrätig zu Kauf und Miete.

Leipziger & Co., Strassburg Els.
Kronenburgerring 23. Tel. 842.

Holzklappstühle

für Gärten und Veranden so lange Vorrat 1.70 Mk.

J. Weinheimer,
8. östl. Karl-Fr.-Str. 8.
Pforzheim.

Wichtiges Volksgetränk

Gesunder

Apfelwein

wird vollkommen

ersetzt durch

HEINEN-MOSTEXTRACT

Hauptbestand: natürl. Extract aus Früchten

Besonderes, erfrischendes, haltbares Hausgetränk.

Liter 5-6 Pfg. - leichte Herstellung.

Portion 150 Liter Mk. 3.20 - 50 Liter Mk. 1.25

ANTON HEINEN, PFORZHEIM.

Zu haben in Drog. und Kolonialwaren-Gesch.

Wildbad: Hans Grundner Drog.

Calmbach: Christ. Höger.

Höfen: C. Ackermann.

Wein-Handlung

von

Chr. Kempf

empfiehlt ihr großes Lager reingehaltener in- u. ausländischer Weine, in allen Preislagen. In Fässern von 20 Liter ab.